

i.A.22.14.7.3.-REI/BUH

Bern, den 23. Juli 1990

VERTRAULICHInformations hebdomadaires 30/90

<u>Index:</u>	<u>Page</u>
1) Visite de M. le Conseiller fédéral J.-P. Delamuraz auprès de la Commission des CE, Bruxelles, 17.07.1990	2
2) Offizieller Besuch von Staatssekretär Jacobi in Italien	4
3) OCDE: Comité des échanges	10

1) Visite de M. le Conseiller fédéral J.-P. Delamuraz auprès de la Commission des CE, Bruxelles, 17.7.90

Assumant la Présidence du Conseil des Ministres de l'AELE au cours du 2ème semestre 1990, M. J.-P. Delamuraz (DL) a effectué la visite habituelle auprès de la Commission des CE qui marque le début d'une nouvelle présidence le 17 juillet à Bruxelles. Il a rencontré le Président Delors (DE), les Vice-Présidents Andriessen (AN, relations extérieures), Christophersen (CR, questions économiques et monétaires) et les Commissaires Mac Sharry (MS, agriculture) et Scrivener (SR, questions fiscales, union douanière).

DL a indiqué à tous ses interlocuteurs que:

a) la Suisse veut assumer pleinement sa responsabilité de pays présidentiel de l'AELE de manière active et avec un engagement complet;

b) l'AELE poursuit ces négociations avec un objectif ambitieux, le futur Traité sur l'Espace économique européen (EEE) devant couvrir un large terrain; et,

c) l'AELE s'est donné les moyens pour effectuer les négociations

à un rythme soutenu, un bon traité ayant toutefois la priorité sur un traité conclu rapidement.

DE a reconnu que la Commission est surchargée et qu'elle rencontre des difficultés pour consacrer toutes les ressources humaines nécessaires à la négociation. En ce qui concerne les exceptions à la reprise de l'acquis communautaire DE a pris connaissance de nos motifs avec une certaine compréhension mais demeure réservé quant aux exceptions permanentes. Sur le plan des aspects institutionnels et des mécanismes de décisions communs, une solution satisfaisante à ce dilemme ne pourra être trouvée pour DE, que si la CE est à même de devenir plus forte. La situation devrait se clarifier avec le sommet de la CSCE du 19 novembre à Paris, qui déterminera si la CE arrive à s'exprimer d'une seule voix sur les

questions de politique de sécurité (et par conséquent si elle est appelée à jouer un rôle déterminant dans les structures de sécurité de l'Europe de demain) et les deux conférences inter-gouvernementales des 13 et 14 décembre sur la révision des Traités en vue de créer une union politique et une union économique et monétaire.

Cela signifie qu'il n'est pas réaliste de s'attendre à une conclusion des négociations EEE d'ici au 31 décembre prochain. DE considère enfin l'EEE comme un test pour la CE, qui devrait rester limitée à Douze membres pendant un certain nombre d'années —encore.

AN a réitéré son engagement complet pour l'EEE et a prié l'AELE de tenir compte des difficultés internes de la CE pour progresser sur le plan institutionnel de l'EEE et de faire preuve de patience. A terme, le modèle de l'EEE pourrait également s'appliquer au pays de l'Est et du Centre de l'Europe. Ces pays attachent par ailleurs une grande importance aux concessions agricoles dans le cadre des négociations actuelles de traités d'association. CR a donné des informations sur les préparatifs pour la Conférence inter-gouvernementale sur l'union monétaire et sur les perspectives dans ce domaine. MS a jugé avec satisfaction les résultats du Sommet de Houston pour le dossier agricole au GATT et a indiqué qu'une négociation agricole basée sur des arrangements préférentiels devrait avoir lieu dans l'EEE, le GATT se limitant à des arrangements de type global. DL, tant dans son entretien avec AN qu'avec MS, a souligné que le volet agricole devait être négocié dans le cadre du GATT et que la Suisse ne voulait pas payer deux fois, au guichet GATT et au guichet EEE. SR a fait un tour d'horizon des questions fiscales—imposition des sociétés dans, le cas de fusion et de reprise d'entreprises, TVA, imposition des revenus de capitaux—. Dans ce dernier cas, SR a souligné le fait qu'une solution devrait être trouvée au niveau global, le FMI par exemple et que la Suisse devrait être incluse.

2) Offizieller Besuch von Staatssekretär Jacobi in Italien

Staatssekretär Klaus Jacobi weilte am 16. und 17. Juli 1990 zu einem offiziellen Besuch in Italien. JAC führte bei dieser Gelegenheit Gespräche mit dem Generaldirektor im italienischen Außenministerium, Botschafter Bruno Bottai sowie mit dem diplomatischen Berater des italienischen Ministerpräsidenten, Botschafter Umberto Vattani.

Der Anlass der Reise war gegeben durch die italienische EG-Präsidentschaft im 2. Semester 1990. Gegenstand der Gespräche war neben bilateralen Fragen die neue europäische Architektur, die europäische Integration und weltpolitische Fragen v.a. die Entwicklung in Osteuropa und im Mittelmeerraum.

1. Gespräch Bottai (B)

a) Neue europäische Architektur

Eingangs des Gesprächs wies B auf die Notwendigkeit der Schaffung einer gesamteuropäischen Sicherheitsordnung hin. Eine grosse Bedeutung auf dem Weg dorthin kommt dem KSZE-Gipfel vom November dieses Jahres in Paris zu, wo auch über die Institutionalisierungsfrage der KSZE gesprochen werden soll. Laut B könne sich Italien diese auf verschiedenen Stufen vorstellen:

- 1.) ein permanentes kleines Sekretariat (secrétariat léger)
- 2.) jährliche Ministertreffen
- 3.) regelmässige Gipfel.

Auch NATO und Europarat sollen im Rahmen einer neuen europäischen Architektur neue, z.T. erweiterte Aufgaben übernehmen:

Die NATO als freiwilliger Zusammenschluss demokratischer Staaten wird weiter bestehenbleiben und soll, wie dies am NATO-Gipfel in London beschlossen wurde, in Zukunft ein weniger auf rein militärische Aspekte beschränktes Bündnis sein, sondern vermehrt auch Fragen der Abrüstung aufnehmen und politische Zielsetzungen im Rahmen des gesamteuropäischen Sicherheitssystems verfolgen. Der Europarat soll nach Ansicht B's seinen Aufgabenbereich erweitern. So könnten erstens im Rahmen einer variablen Geometrie die USA und Kanada in ein europäisches parlamentarisches Forum integriert werden und zweitens stellt der Europarat das geeignete Umfeld dar, wo der demokratische Reifungsprozess der osteuropäischen Länder unterstützt werden kann. Diese Rolle ist nach Auffassung B's auch im Hinblick auf eine zukünftige Annäherung dieser Länder an die EG von grosser Bedeutung.

Bezüglich der CFE-Gespräche gab B der italienischen Hoffnung Ausdruck, dass noch vor dem KSZE-Gipfel im November ein substantielles Abkommen unter den 23 abgeschlossen werden kann. Danach gelte es, die Verhandlungen sofort weiterzuführen unter Einschluss der Frage der künftigen Verteidigungskraft des vereinigten Deutschlands (CFE Ia). In einer nächsten Phase wünscht man sich jedoch in Rom Verhandlungen unter Einbeziehung aller 35 KSZE-Staaten, da ein einheitliches europäisches Sicherheitssystem auch die nichtpaktgebundenen Staaten umfassen muss. Gegen diese Perspektive gibt es nach italienischer Sicht kaum mehr prinzipielle Opposition im Rahmen der EG oder der NATO. Einzig über den Zeitpunkt solcher CFE-II Gespräche bestehe noch gewisse Uneinigkeit.

b) Europäische Integration

Nach Auffassung B's sind die Verhandlungen zum EWR von grösster Bedeutung. Ein Abkommen wäre ein wichtiger Pfeiler für die künftige europäische Architektur. Deshalb sollten die Verhandlungen wenn immer möglich vor Ende Jahr abgeschlossen sein. Gewisse Detailaspekte könnten dabei ausgeklammert und in der ersten Hälfte 1991 behandelt werden. Für die EFTA-Haltung und

die Vorbehalte ihrer Mitglieder zeigte B Verständnis. Allerdings wies er darauf hin, dass in der Frage des "decision shaping / decision taking" eine Schwächung der EG nicht möglich ist.

Im weiteren unterstützt Italien den Beitrittsantrag Oesterreichs.

Auf die Frage B's, was Italien als Präsidialland der EG konkret für den Fortschritt der EWR Verhandlungen tun könne, antwortete JAC, es müssten vor allen Dingen die Mitgliedländer der EG Gemeinschaft in die Verhandlungen miteinbezogen werden. Zudem sei darauf zu achten, dass die Gespräche über die Substanz und die Institutionen parallel fortschreiten.

c) Weltpolitische Fragen

Im Hinblick auf die Entwicklung in der Sowjetunion besteht nach Einschätzung des italienischen Aussenministeriums Hoffnung, dass es Gorbatschow gelingen wird, die von ihm angestrebten Regeländerungen in der Wirtschaft zu vollziehen. In den andern Ländern des Ostens ist moderater Optimismus berechtigt. Einzig die Entwicklung Jugoslawiens wird in Rom mit grosser Sorge beobachtet.

Die Lage in Albanien ist durch verwirrende Signale gekennzeichnet, welche auf einen internen Machtkampf schliessen lassen. Nach italienischer Auffassung gehört Präsident und Parteichef Ramiz Alid eher zu den moderaten Kräften, die einen vorsichtigen Oeffnungskurs steuern. Sein Ziel liege möglicherweise in der Schaffung "Bulgarischer Verhältnisse".

Die italienische Botschaft in Tirana ist gegenwärtig geschlossen. Der Botschafter residiert in einem Hotel in Tirana.

Um die generelle Zusammenarbeit mit den Ländern Osteuropas zu vertiefen, gedenkt Italien die Rolle der Pentagonale zu verstärken. Neben gewissen gemeinsamen politischen Initiativen (Kopenhagen) soll sektoriell unter den fünf Mitgliedländern enger zusammengearbeitet werden. Von Fall zu Fall stehen

einzelne Bereiche auch weiteren Ländern offen. B erwähnte als Beispiel dafür eine Kooperation mit Polen im Umweltschutz.

Die italienische Aussenpolitik wird in Zukunft vermehrt im Mittelmeerraum aktiv werden. Diese Strategie basiert auf der Einschätzung, dass die für Europa bedeutsamste Konfrontationslinie sich von der Achse Ost/West auf eine solche zwischen Nord und Süd verschiebt. Bereits heute fühlten sich die südlichen Nachbarn Europas, die afrikanischen Mittelmeerländer, von der rasanten europäischen Entwicklung ausgeschlossen.

Als konkrete Initiative Italiens führt B an:

- 0,25 % des BSP soll als Entwicklungshilfe an die Maghrebstaaten gehen. Gleichzeitig soll die öffentliche Hilfe insgesamt auf 1 % des BSP angehoben werden.
- CSCM-Konferenz: Nach dem Muster der KSZE soll eine Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit im Mittelmeerraum durchgeführt werden. Daran teilnehmen sollten neben den USA und der UdSSR in einem ersten Schritt Italien, Spanien, Frankreich, Portugal, Malta (als Beobachter) sowie die nordafrikanischen Länder Libyen, Tunesien, Algerien, Marokko und Mauretanien. Angesichts der vielen regionalen Probleme des östlichen Mittelmeerraums ist eine Teilnahme der Staaten dieser Region gegenwärtig nicht vorgesehen, in einer späteren Phase jedoch gewünscht.

Im Rahmen der EG will Italien die Präsidentschaft dazu nützen, die Zusammenarbeit der Gemeinschaft mit der Union du Maghreb resp. dem Council of Arab Cooperation voranzutreiben.

Als erster konkreter Schritt ist vorgesehen, einen Versuch zu unternehmen, die unterbrochenen Gespräche zwischen den USA und der PLO wieder in Gang zu bringen.

d) Bilateraler Bereich

JAC benützte den Besuch dazu, der italienischen Delegation zwei Memoranden zu überreichen. Das eine betrifft ein Stagiaire-Abkommen zwischen den beiden Ländern, das seit längerem einem Abschluss harret; das zweite bezieht sich auf gewisse

Schwierigkeiten, welche Schweizern bei Aufenthalt und Niederlassung in Italien entstehen können.

Die Italiener ihrerseits überreichten ein Aide Mémoire zur laxen schweizerischen Waffenverkaufspraxis.

JAC benützte diese Gelegenheit, den Gastgebern eindringlich die Besorgnis der Schweiz über den EG-Luftverkehrsentscheid zum Ausdruck zu bringen und erläuterte die schweizerische Haltung zu den Transitverkehrsproblemen. Dabei wies er besonders auf die Notwendigkeit hin, im Rahmen des Ausbaus der schweizerischen Eisenbahn-Alpentransversalen in Italien die nötigen Anschlussinstallationen zu erstellen und erläuterte den schweizerischen Wunsch, mit der EG ein Verkehrsabkommen ausserhalb des EWR zu schliessen.

2. Gespräch Vattani (V)

Das kurze Gespräch mit Vattani erstreckte sich vornehmlich auf den Weltwirtschaftsgipfel von Houston und die EWR-Verhandlungen. Bezüglich Houston erklärte V dass es, wie vorauszusehen war, grosse Schwierigkeiten mit den USA gegeben habe. Gemessen daran seien die Endergebnisse aus europäischer Sicht betont positiv zu werten, auch wenn bezüglich der Hilfe an die UdSSR und in der Landwirtschaftsfrage keine Durchbrüche erzielt werden konnten. V bat bezüglich der US Haltung etwas um Verständnis: Es sei für die amerikanische Administration zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus innenpolitischen Gründen (Steuererhöhungen) nicht möglich, einer substantiellen Finanzhilfe an die Sowjet-Union zuzustimmen.

Im Bereich der Umwelt erklärt sich der hinhaltende Widerstand der Amerikaner laut V durch ihre Furcht vor einer Beschränkung des CO₂ Ausstosses, während in der Frage der Landwirtschaftspolitik die Amerikaner weiterhin grosse Mühe bekundeten, die EG Position zu verstehen.

Bezugnehmend auf die EWR-Verhandlungen meinte V, dass die EG-Kommission eher zögernd in die Verhandlungen hineingingen, weil erstens zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf Seiten der Kom-

mission nicht völlige Klarheit darüber herrsche, welche Auswirkungen ein EWR-Abkommen auf die EG haben werde, und zweitens die Entwicklung in Osteuropa die Kommission stärker in Beschlag nehme, als das nach aussen sichtbar wird.

Allerdings, so unterstreicht V, stehe Italien den Verhandlungen sehr positiv gegenüber, Ministerpräsident Andreotti drängt auf eine rasche Abwicklung. V wäre deshalb sehr daran interessiert, die Haltung der Schweiz als EFTA-Präsidialland kennenzulernen und schlägt ein Treffen mit dem Chef des Integrationsbüros in Rom um den 7./8. September vor, welches einen halben Tag dauern würde und zur Vorbereitung der Reise von Bundesrat Delamuraz dienen sollte, welcher am 13./14. September in Rom weilt.

Zum Abschluss wurden bilaterale Fragen behandelt. JAC erklärte kurz die schweizerischen Positionen im Bereich Transitverkehr und Luftfahrt. JAC unterliess es nicht, erneut auf die Frage eines Datums für die vorgesehene Reise Bundesrat Felbers hinzuweisen und auf das Projekt "Alpen" des Wirtschaftssymposiums von Davos vom Februar 1991 hinzuweisen, an welches auch Ministerpräsident Andreotti eingeladen wurde.

3) OCDE: COMITE DES ECHANGES

La 96ème session du Comité des échanges de l'OCDE s'est tenue le 18 juillet dernier à Paris sous la présidence de l'ambassadeur D. de Pury. L'ordre du jour - très fourni pour une session d'un seul jour - comprenait trois volets principaux, à savoir:

- l'actualité récente de la politique commerciale (conférence ministérielle de l'OCDE, réunion du groupe de Cairns à Santiago, Sommet de Houston, négociations du GATT, etc.),
- les relations commerciales avec les pays non-membres (pays en développement, pays de l'Europe de l'Est), enfin
- certains problèmes généraux (relations entre politique commerciale d'une part, ajustement structurel, innovation technologique ou encore environnement).

Tous les débats ont été dominés par une préoccupation majeure: l'Uruguay Round; quelles sont les orientations et les perspectives de ces négociations dans leur phase finale, quelle sera la situation lorsqu'elles seront terminées et quel sera le rôle qui y reviendra au Comité des échanges ?

Le Comité a tout d'abord constaté que les conclusions commerciales du Sommet de Houston s'inspirent de très près du Communiqué des Ministres de l'OCDE, lui-même fondé en substance sur le rapport du Comité des échanges. Ce Sommet aura aidé la négociation. Si, dans le domaine le plus discuté - l'agriculture - il n'a pas encore trouvé d'entente sur la substance, il aura pour le moins approuvé des procédures nécessaires sinon suffisantes pour une négociation agricole fructueuse. A ce propos, le Comité, tout en reconnaissant l'importance de l'agriculture, a souligné que les négociations comprenaient aussi de nombreux autres sujets, l'ensemble desquels devait former un tout. Il espère que le Comité de négociation (TNC) parviendra à dresser le plan de la fin des négociations et à esquisser le profil de leur résultat (choix des procédures et du calendrier pour les dernières étapes de la négociation, liste des questions à trancher au niveau ministériel, par ex.).

Quant à la période post-Uruguay Round, le Comité n'entend pas préjuger des résultats de la négociation par des prévisions prématurées à ce stade. Il poursuit cependant son inventaire de certains problèmes généraux de manière à disposer le moment venu des bases nécessaires pour réagir aux situations qui pourront se présenter. La mise en place du cadre permettant un dialogue suivi entre les pays de l'OCDE et certains groupes de pays tiers sur des questions de politique commerciale traduisant de près leurs intérêts respectifs est un élément particulièrement important de ce secteur des activités du Comité.

Un vice-président a été élu en la personne de M. C. Oldenburg (Danemark), après que le représentant de la Commission des CE (inacceptable pour beaucoup de délégations, la Communauté n'étant pas formellement membre de l'OCDE) eut renoncé à reposer sa candidature.

Les prochaines réunions du Comité sont prévues les 25 et 26 octobre prochains, une journée étant réservée pour une réunion informelle avec des hauts fonctionnaires chargés de la politique commerciale des pays de l'Europe de l'Est; les 26, 27 et 28 février 1991, la moitié de la réunion devant être consacrée à un dialogue avec des experts commerciaux des Economies dynamiques d'Asie, et enfin les 18 et 19 avril 1991.


P.-Y. Simonin

An: EDA
Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3.-REI/BUH

Adresse (für Telex an Dritte)

[Empty address field]

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Presse und Info

Seite-Nr.

1

Empfängercode | Empfängercode | Empfängercode | Empfängercode | Empfängercode | Empfängercode

wochentx

Informations hebdomadaires rapides no 30/90 du 23.07.1990

1) Réunion AELE interne du High Level Negotiating Group (HLNG)
Bruxelles, 16-18 juillet 1990

2) Offizieller Besuch von Staatssekretär Jacobi in Italien

Letzte
Zeile

Datum: 23.07.1990
30 53
Tel. intern

Visum:

[Handwritten signature]

An: EDA
 Telegrammdienst
 3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

1)

REUNION AELE INTERNE DU HIGH LEVEL NEGOTIATING GROUP (HLNG)
 BRUXELLES, 16-18 JUILLET 1990

Sous la présidence de M. le Secrétaire d'Etat F. Blankart (B), cette réunion a eu pour objectif de préparer la séance du HLNG AELE-CE des 24-25 juillet 1990. La délégation suisse était conduite par M. l'Ambassadeur J. Kellenberger (K).

Lors de l'examen des résultats de la première séance AELE-CE des groupes de négociation GN I à IV, deux points communs à tous les GN ont été relevés: la Commission manque de ressources pour aborder ces négociations et s'oppose à des dérogations permanentes. Sur le plan des dérogations, B a indiqué que chacune d'entre elles devrait être jugée sur ses propres mérites. K a précisé que les pays de l'AELE devraient souligner à la CE le fait que les critères pour une adhésion (aucune exception permanente) ne sauraient leur être appliqués. Les GN ont été priés de remettre à la CE leurs listes de dérogations en précisant les pays concernés avec une description claire afin de préparer les négociations. Ces papiers revêtiront un caractère informel, les pays de l'AELE se réservant la possibilité de revenir sur certains points. Ils devront être soumis à tous les pays de l'AELE avant d'être remis à la

Datum: _____

Visum: _____

Tel. intern: _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Commission.

Le GN I (biens) a été prié de développer l'argumentation et des solutions possibles pour les domaines exigeant des normes de protection plus élevées et d'étudier les conséquences du besoin de normes plus élevées dans les cas où la législation n'est pas harmonisée (Principe Cassis de Dijon).

K a relevé que la Commission a demandé d'ajouter quatre recommandations (non-binding legislation) à l'acquis couvrant les services financiers (GN II) et que le moment n'était pas opportun d'augmenter l'acquis alors que la Commission était très hésitante au sujet de la comitologie. Les autres délégations ont partagé cette position. Dans le cadre des travaux du GN III (personnes), la Suède a été priée de préciser les dérogations qu'elle désire en matière d'acquisition de biens immobiliers par des étrangers et K a indiqué que la Suisse ne rechercherait aucune exception qualitative pour les personnes, les questions liées au statut de saisonnier étant encore à l'étude.

En ce qui concerne la coopération dans le domaine des politiques d'accompagnement K a souligné que l'engagement en faveur d'une approche large n'était pas à confondre avec l'engagement de baser cette coopération nécessairement sur l'acquis communautaire. Il a confirmé la position suisse dans le domaine de la politique socia-

Datum: _____

Visum:

Tel. intern _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Le ce qui implique que la Suisse n'est pas prête à aller au delà des directives reconnues comme pertinentes dans les domaines santé et sécurité au travail, égalité femmes et hommes et droit des travailleurs. Elle était cependant prête à examiner l'intérêt d'engager une coopération dans le cadre de certains programmes communautaires. La position suisse se base sur la volonté de maintenir une politique sociale autonome ce qui n'empêche pas un volet social dans le traité EEE.

Le HLNG a décidé d'élaborer des documents pour usage interne exclusivement sur la position négociatoire des pays de l'AELE et a adopté une liste de problèmes clefs qui servira à apprécier les progrès de la négociation, et une méthodologie pour la classification des périodes transitoires. Le HLNG a également discuté sous une forme de "brainstorming" la difficulté de maintenir un équilibre et un parallélisme entre les institutions et la substance au cours des négociations ainsi que le problème de réconcilier le principe d'autonomie de la CE avec le désir des pays de l'AELE de prendre part complètement au processus de prise de décision B a rendu attentif à des difficultés liées à divers objectifs poursuivis dans le cadre du mécanisme de décision, soit: a) les règles de la CE et de l'EEE devraient être si possible identiques; notre volonté d'influencer les règles de l'EEE est difficile à réconcilier avec l'autonomie de décision de la CE pour ses propres règles; b) alors que les règles de la CE se prennent par majorité, celles de

Datum _____

Visum

Tel. intern _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F. I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

5

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

L'EEE se prendraient par consensus, ce qui placerait les pays de l'AELE dans une position plus favorable que les Etats Membres de la CE; c) les règles EEE étant de caractère de droit international public, la CE ne peut les modifier que si les pays de l'AELE acceptent.

Le HLNG a également abordé le thème de la concurrence. La Suisse a présenté sa position à savoir qu'il n'est pas nécessaire pour l'AELE de créer une structure identique à celle de la CE.

En marge du HLNG, B et M. Reisch, Secrétaire général de l'AELE ont rencontré M. Krenzler (K), Chef négociateur de la Commission. K a insisté pour que la négociation proprement dite s'effectue au sein des GN et que le HLNG ne devienne un organe de négociations que vers la fin des négociations lorsqu'il s'agira de résoudre les derniers problèmes. K a exprimé un grand intérêt pour que les pays de l'AELE préparent des justifications pour leurs demandes de dérogations. D'une manière générale, K est en faveur d'une réunion par mois du HLNG pour autant que tous les GN aient eu une séance de négociations.

B a indiqué au HLNG que les implications majeures de la position de K, sont la difficulté du HLNG de jouer son rôle de "political guidance" envers les GN, la limitation du HLNG à un groupe prenant connaissance de l'état des négociations des GN mais ne négo-

Datum: _____

Visum: _____

Tel. Intern: _____

Referenzen und Initialien

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ciant pas jusqu'à un stade très avancé, et une évolution lente sur le plan des institutions.

2) Offizieller Besuch von Staatssekretär Jacobi in Italien

Staatssekretär Klaus Jacobi weilte am 16. und 17. Juli 1990 zu einem offiziellen Besuch in Italien. JAC führte bei dieser Gelegenheit Gespräche mit dem Generaldirektor im italienischen Ausserministerium, Botschafter Bruno Bottai sowie mit dem diplomatischen Berater des italienischen Ministerpräsidenten, Botschafter Umberto Vattani.

Der Anlass der Reise war gegeben durch die italienische EG-Präsidenschaft im 2. Semester 1990. Gegenstand der Gespräche war neben bilateralen Fragen die neue europäische Architektur, die europäische Integration und weltpolitische Fragen v.a. die Entwicklung in Osteuropa und im Mittelmeerraum. Bericht wird Ihnen mit Infohebdo normales zugestellt.

P.-Y. Simonin

////

Copie: BRF JAC PB

NNNN

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum: _____

Betrifft:

L. A. 22.14.7.3.

IH + DP 30/90 vom 23.07.1990

Departementsvorsteher	Bundesrat René Felber	BRF
Dipl. Sekretär	Hr. Combernous	CD
pers. Mitarbeiterin	Frau Hanselmann	HMG
Generalsekretariat	Hr. Schaller	SRU
	Hr. Meier	MEF
Politischer Direktor, Staatssekretär	Hr. Jacobi	JAC
Sekretariat Staatssekretär	Hr. Kupfer	KU
Protokoll	Botschafter von Salis	VSG
Politisches Sekretariat	Botschafter Ducrey	DY
Pol. Dok. Dienst, Kanzlei Pol. Sekr.		W 338
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Lautenberg	LA
	Hr. Fivat	FIV
Pol. Abteilung I	Botschafter Staehelin	SIN
	Hr. Woker	WOK
	Hr. Friederich	FRI
	Hr. Jenni	JE
	Hr. Pardo	PR
Frankophoniedienst	Hr. Kammer	KJF
Europarat	Hr. Richard	RA
Pol. Abteilung II	Botschafter Simonin	SI
	Hr. Chappuis	CFR
	Hr. Hauswirth	HC
	Hr. Yersin	YO
	Hr. Brandel/Hr. de Luca	BL/LU
	Hr. Fotsch/Hr. Nobs	FOC/NB
Sektion f. kons. Schutz	Hr. Duboulet	DC
Pol. Abteilung III	Botschafterin von Grünigen	GRN
Dienst für Abrüstungs- und Nuklearfragen	Minister von Arx	AX
KSZE-Dienst	Hr. Widmer	WI
Fremde Interessen	Hr. Ghisler	GH
Dienst für Friedensfragen	Hr. Lehner	LH
Auslandschweizersekretariat	Minister Bodenmüller	BOD
Koord. Int. Flüchtlingspolitik	Botschafter Weiersmüller	WER
Direktion f. int. Organisationen	Botschafter Keusch	KJP
	Botschafter Hoffmann	HO
	Minister Gyger	GWB
Sekt. UNO und int. Organisationen	Hr. Hofer	HER
Berater f. europ. Weltraumzusammenarbeit	Hr. Creola	CRE
Sekt. int. wissenschaftl. Angelegenheiten	Hr. Hofmann	HOF
Sektion für intern. Umweltangelegenheiten	Hr. Ducret	DUC

Sekt. f. kulturelle + UNESCO-Angelegenheiten	Frau Matteucci-Keller	MAT
Sekr. der nat. schweiz. UNESCO-Kommission	Hr. Theurillat	TB
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Godet Minister von Däniken	KT GT VDF
Sektion Völkerrecht	Hr. Baumann	BWE
Sektion Entschädigungsabkommen	Hr. Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Hr. Rubin	RC
Sektion Landesgrenze- und Nachbarrecht	Hr. Dubois	DS
Sektion Verkehr Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger Stellvertr. Direktor Haenggi	HG
DVA	Botschafter Manz Frau Krieg	MA KRI
Sicherheitsbeauftragter	Hr. Iten	IT
Sekt. Rekr. + Ausb. des Personals	Hr. von Graffenried	GRP
Personalsektion	Hr. Brogini/Hr. Peter	BRO/PM
Sektion Buchhaltung und Informatik	Hr. Savoye	SAV
D. f. verw. rechtl. Angelegenheiten	Hr. Welte	WP
Sektion Bezüge und Zulagen Verwaltungsinspektorat	Hr. Bollinger Hr. Castelli	BOL CS
Kuriersektion	Hr. Schweizer	SRJ
Dir. f. Entw. Zusam. + hum. Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertr. Direktor	Hr. Wilhelm	WM
Del. f. Katastrophenhilfe im Ausland	Hr. Rädgersdorf	RAE
Vizedirektor	Hr. Giovannini Hr. Dannecker	GI/ DAN
Informationsdienst	Hr. Beti	BEI
Multilaterale Angelegenheiten	Hr. Pasquier	PA
Sektion human. Nahrungsmittelhilfe	Frau Schelling R.	SGR
Forschung und Politik	Hr. Melzer	MEL
Integrationsbüro EDA/EVD	Botschafter Kellenberger Hr. Ziswiler	kel zis
CH-91	Botschafter Vallon	VAL
Zentralstelle Gute Dienste + <u>Vertrauliche Umschläge:</u> - Hr. Loréтан, W 134 - Seeschiffahrtsamt, Basel - Botschafter Raymond Probst, Bern (durch Chauffeur zugestellt) - alle Bundesräte (für Info hebdo)	Hr. Bill	BH

Per Kurier an die diplomatischen Vertretungen in:

Abidjan	Hamburg	Panama
Abu Dhabi	Hanoi	<u>Panmunjom</u>
Addis Abeba	Harare	Paris (3)
Akkra	Havanna	Prag
Alger	Helsinki	Pretoria
Amman	Hong Kong	Quito
Amsterdam	Houston	Rabat
Ankara	Islamabad	Rio de Janeiro
Antananarive	Istanbul	Rom
<u>Asuncion</u>	Jakarta	San Francisco
Athen	Johannesburg	San José
Atlanta	Kairo	Santiago de Chile
Bagdad	Karachi	Sao Paulo
Bangkok	<u>Khartoum</u>	Singapur
Barcelona	Kigali	Sofia
Beijing	Kinshasa	Stockholm
<u>Beirut</u> <i>NIKOSIA</i>	Kopenhagen	Strassburg+Europarat
Belgrad	Kuala Lumpur	Stuttgart
Berlin/BRD	Kuwait	Seoul
Berlin/DDR	Lagos	Sydney
Bogota	La Paz	Teheran + Fremde Interessen
Bombay	Lima	Tel-Aviv
Bonn	Lissabon	Tokio
Bordeaux	London	Toronto
Brasilia	Los Angeles	Tripolis
Brüssel+Mission	<u>Luanda</u>	Tunis
Budapest	Luxembourg	Vancouver
Buenos Aires	Lyon	Warschau
Bukarest	Madrid	Washington
Canberra	Mailand	Wellington
Caracas	Manchester	Wien
Chicago	Manila	Yaoundé
Colombo	<u>Maputo</u>	Zagreb
<u>Conakry</u>	Marseille	Riad
Dakar	Melbourne	+ Mission permanente de la Suisse auprès des O.I., Wien
Damaskus	Mexiko	
Dar es Salaam	Montreal	
Den Haag	Monrovia	
Dhaka	Montevideo	
Djeddah	Moskau	
Dublin	München	
Düsseldorf	Nairobi	
Frankfurt a/Main	New Delhi	
Genua	New York, UNO+GK	
Guatemala	Osaka	
	Oslo	
	Ottawa	

Diverse:

- Genf, OI
- R. Mantelli, BAWI
- Divisionär Petitpierre, EMD
- R. Probst, BE (ehem. Staatssekretär)
- interne Verteilerliste
- *IH+DP*